



Oben:
Junge Hyäne, die von ihrer späteren Häßlichkeit noch nichts weiß!

Unten:
„Toni“ mit dem Elefantenbaby „Kalifa“

Seit kurzem piepst und miauzt es schüchtern in allen Gehegen des Zoos. Da patschen drollige kleine Wesen herum, versuchen ihre ersten possierlichen Sprünge in diese seltsame Welt. Das Bild, das unseren bekannten Oberwärter Olesen mit zwei winzigen Bärenbabys zeigt, ist ein seltenes Dokument. Bären werden bekanntlich Anfang des Jahres geboren, zur Zeit des Winterschlafes, der bis ungefähr Ende März dauert. Sie sind bei der Geburt nackt und blind und so groß wie die Hausratte. Die Bärenmutter nimmt in der Zeit so gut wie nichts an Nahrung zu sich, sie zehrt vom Sommerspeck, verläßt kaum die warme Höhle. So sieht man erst Ende März putzige Wollknäuel um die Mutter

herumpurzeln. Hier gelang es uns gerade, als die Bärenmama im Außenkäfig Wasser schöpfte, die Kleinen von ihr abzusperren und in unserer Aufnahme festzuhalten!

Es ist außerordentlich schwierig, Wildkatzen ohne ihre naturgemäße Nahrung in Gefangenschaft halten zu können. Dies kleine großäugige Wildkätzchen auf unserem Bild galt deshalb vor einigen Jahren als eine kleine Seltenheit unseres Berliner Zoos. — Dem drolligen Tigerkind mit dem dummen hilflosen Gesichtchen und dem komischen Fleck mitten auf der Stumpfnase glaubt man seine

